

Bearbeitung der Sanskritschriften anzufangen sei. War der Inhalt des Gedichtes schon derart, daß er die Aufmerksamkeit der bedeutendsten Männer der Zeit auf sich lenken mußte, so geschah dies noch mehr durch seine dem Text beigefügte sprachlich hervorragende lateinische Übersetzung und seine gelehrten Anmerkungen dazu, die er auch anderswo niederlegte. Schon hatte er den Entschluß gefaßt, eine Ausgabe des zweiten großen indischen Epos, des Râmâyana, das in seiner Anlage einheitlicher und deswegen anziehender ist, zu veranstalten. Bereits während seines Pariser Aufenthalts hatte er die ersten Kapitel des ersten Buches aus den dortigen Handschriften kollationiert, doch bedurfte er zu einem so großen Werke, dessen Ausführung in damaliger Zeit mit ganz erheblichen Schwierigkeiten verknüpft war, eines tüchtigen Gehilfen und diesen fand er in der Person Christian Lassen's.

Christian Lassen wurde im Jahre 1800 in Bergen in Norwegen geboren. Nach dem Tode seines Vaters, des Rechtsgelehrten Nicolai Christian Lassen im Jahre 1818, begab er sich mit seiner Mutter, die ihrer Gesundheit wegen ein milderes Klima aussuchen mußte, nach Altona. Noch nicht 22 Jahre alt, bezog er 1822 die Universität Heidelberg, wandte sich aber schon bald von dort nach Bonn und begann unter Schlegel's Leitung das Studium des Sanskrit. Lassen besaß eine sehr schnelle Auffassungsgabe und ein ganz vorzügliches Sprachtalent, so daß er in sehr kurzer Zeit bedeutende Fortschritte machte und Schlegel ihm schon bald das Abschreiben und Vergleichen von Handschriften anvertrauen konnte. Im Herbst 1823 reiste er mit Lassen nach London, um ihn hier in das